



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Tel.-Adr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: **Frankfurt (Main)** Nr. **8924.**

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mf. 1.00** pro Quartal, excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklam: **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expeditionen zu Oestrich o. wie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. (Einzeln Nr. **10 Pf.**)

Nr. 55.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 26. November 1916.

14. Jahrg.

Nur keine Weinsteuer!

Die finanziellen Lasten, die der Krieg für unser Volk mit sich bringt, müssen eines Tages verteilt, und zwar nach Möglichkeit auf die starken Schultern verteilt werden. Von diesem Standpunkte betrachtet, hat eine Weinsteuer etwas Bestechendes an sich. Wer auf frohen Festen und bei munterem Zechgelage gute Flaschen trinkt, der kann auch bei dieser Gelegenheit dem Staate einen seinem Aufwande entsprechenden Beitrag leisten; so denken viele und der Gedanke hat einen gesunden sozialpolitischen Kern. Leider ist der Gedanke auf einem Irrtum aufgebaut. Der frohe Zecher würde die Weinsteuer gar nicht bezahlen; der arme geplagte Winzer, der ohnedies keine Seide spinnt, und in schwerem Kampfe um sein Dasein ringt, müßte die Steuer aufbringen. Gerade die schwächsten Schultern unserer nationalen Wirtschaft würden von dieser Steuer hart getroffen. Deshalb müssen wir von vornherein das hie und da auftauchende Projekt einer Weinsteuer entschieden bekämpfen und die Gründe darlegen, welche dagegen sprechen. Es sind die folgenden:

1. Bei den gegenwärtigen Zollverhältnissen kann eine Weinsteuer nicht auf den Konsumenten abgewälzt werden. Bei der übermächtigen Konkurrenz der ausländischen Weine müßten unsere Winzer die Steuer stillschweigend übernehmen, oder ihre Produkte blieben unverkäuflich, wie sie es vielfach vor dem Kriege auch ohnedies waren. Der Konsum würde sich einfach den billigen Auslandweinen zuwenden,

bis unsere Winzer sich seinen Bedingungen fügen würden. Dabei wäre es gleichgültig, ob die Steuer bei dem Produzenten, dem Zwischenhandel oder dem Konsumenten erhoben würde, immer würde die Steuer auf den wehrlosen Produzenten abgeschoben. Ein gesetzliches Verbot der Verschiebung wäre zwecklos. Die Steuer käme dann einfach in einer Preisminderung zum Ausdruck.

2. Der deutsche Weinbau arbeitet seit Jahrzehnten mit Verlust. Entwertung der Weinberge und Verschuldung der Winzer sind die oft nachgewiesenen Folgen. Soll der deutsche Weinbau erhalten werden, weil einschließlich des Handels drei Millionen Menschen davon leben, dann müssen bei flottem Absatze die Weinpreise steigen. Der Weinbau wird dann wieder aufkommen und dem Staate werden einträgliche Steuerquellen erhalten. Zur Erreichung dieses Zieles dient lediglich eine wesentliche Erhöhung der Weinzölle. Die Differenz zwischen ausländischen und inländischen Produktionskosten muß durch einen gerechten Schutz Zoll ausgeglichen werden, damit unser deutscher Wein mit dem ausländischen unter gleichen Bedingungen auf unseren Märkten in Konkurrenz treten kann.

3. Durch die Erhöhung der Schutz zölle von ca. 20 auf ca. 60 Pfg. pro Liter wird die Flasche Wein um rund 30 Pfg. verteuert. Wir sind der Meinung, daß diese Preissteigerung von dem Konsum willig getragen wird. In Handelskreisen dagegen rechnet man mit einer Verminderung des Konsums. Die Streitfrage mag hier unentschieden bleiben. Es steht jedoch fest, daß eine Wein-

steuer, die doch gleichmäßig den Inland- und Auslandwein treffen müßte, neben der erforderlichen Zollerhöhung die Weinpreise derart steigen würden, daß der Konsum tatsächlich schwer leiden müßte und damit wieder der Absatz der deutschen Weine in Gefahr käme. Der Leidtragende wäre also der Weinbau, weil rascher Absatz der Weine für ihn Lebensbedingung ist.

4. Würde aber die Weinsteuer, wie das jetzt in einzelnen süddeutschen Staaten geschieht, nur auf die inländischen Weine umgelegt, so würde diese Maßnahme den Vorteil, der durch die Erhöhung der Zölle erwartet wird, vollkommen aufheben und unser Weinbau mit seinen Milliarden Werten wäre zum Absterben verurteilt.

5. Die Einführung einer nennenswerten Weinsteuer auf inländische Weine ohne gleichzeitige Erhöhung der Weinzölle ist ganz und gar unmöglich, weil das die Lage der Winzer derart verschlechtern würde, daß sie sofort den Betrieb einstellen müßten.

6. Gegen die Einführung der Weinsteuer sprechen auch die Schwierigkeit der Erhebung und die Höhe der Erhebungskosten. Gerade die Ermittlung der Steuerfäße in den Kellereien der Winzer oder Weinhändler ist eine große und zeitraubende Arbeit, die auch zu sehr viel Verdruß bei den steuerpflichtigen Personen führt und der Kostenaufwand verzehrt unter Umständen mehr als die Hälfte des Steuerertrages. (In Elsaß-Lothringen bringt die Steuer durchschnittlich 900 000 Mk. Die Kosten der Erhebung sollen 600 000 Mk. betragen, sodaß nur ein Reinertrag von 300 000 Mk. verbleibt).

Eine allseits befriedigende Lösung der Frage ist nur durch eine starke Erhöhung der Weinzollsätze möglich. Damit würde erreicht:

- a) die Vermehrung der Zolleinnahmen um rund hundert Millionen Mark;
- b) die Erhaltung und Hebung der Steuerkraft der deutschen Winzer und Weinhändler, denn auch die letzteren leiden schwer unter dem scharfen Druck der ausländischen Konkurrenz;
- c) die Befriedigung der gerechten Schutzforderungen unserer Winzer;
- d) die Belastung des konsumierenden Publikums in einer von dem Gesetzgeber gewollten Höhe.

Die Verhältnisse, die sich während dem Kriege entwickelt haben, können bei Lösung der Steuer- und Zollfrage nicht in Betracht kommen, weil sie eine vorübergehende Erscheinung sind. Aus diesen Gründen muß von der Einführung einer Weinsteuer dringend abgeraten werden. Mit der Erhöhung der Zölle kommt man zu dem gleichen Ziele ohne die wirtschaftlich schwer schädigenden Nebenwirkungen einer Steuer in Kauf nehmen zu müssen.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 24. Nov. Der Herbst ist zu Ende, die Trauben sind eingebracht. Viel Freude hat die Lese nicht bereitet. Das Ergebnis hat allgemein, mitunter sogar recht sehr enttäuscht. Es gab überall weniger, als geschätzt wurde und so ist manches Faß leer geblieben. Die Güte ist ja mitunter besser geworden als erwartet werden konnte. Es sind ja tatsächlich Mostgewichte von über 100 Grad Dachsle erzielt worden, doch war dies nicht die Folge vorgeschrittener Reife, sondern die Konzentration des Saftes, wie selbige durch den Frost bewirkt wurde. Die Trauben hatten nur wenig Realgewicht. Dies war auch der Grund, weshalb dieselben gegen Schluß der Lese weniger gesucht waren. Im ganzen ging das Herbstgeschäft gut; die hohen Traubenpreise erzeigten doch etwas den Ausfall an der Menge. Jetzt hat der Mostverkauf eingesetzt; es geht etwas langsam, weil man fürchtet, daß es schließlich doch an Zucker um die Weine zu verbessern fehlt. Nun die Lese vorüber ist, haben die Winzer auch sofort die Arbeiten wieder aufgenommen. Man schaffet in frischer Hoffnung auf bessere Zeiten fleißig weiter. Leider kann die Hauptarbeit des Herbstes, das Düngen der Weinberge, nur in beschränktem Maße stattfinden. Es fehlt an Dünger und selbst wenn solcher vorhanden wäre, ginge es schwer. Es fehlt an Fuhrwerk denselben auszufahren und an Kräften, denselben einzutun und unter zu machen. Dagegen ist man bei der Hand mit den Kleinarbeiten; es werden die Bänder gelöst, wo es geht, wird der Boden gebaut und es kann auch jetzt schon mit dem Schnitt begonnen werden. Es ist sogar gut, bald damit anzufangen, man weiß nicht, wie die Witterung des Winters die Arbeiten beeinflusst und je mehr für das Frühjahr vorgearbeitet werden kann, um so besser ist es. Die Mädchen und Frauen greifen ja tüchtig mit ein und das ist nötig, wenn der Weinstock einigermaßen seine Pflege haben soll.

Aus Rheinhessen.

□ Aus Rheinhessen, 24. Nov. Die Lese hat in allen Gemarkungen ihr Ende erreicht und der neue Wein liegt im Keller. Wie er sich entwickelt, bleibt abzuwarten. Das Rebholz ist im allgemeinen gut ausgereift, allerdings wird von verschiedenen Stellen diese Entwicklung als bis jetzt nicht besonders günstig bezeichnet. Die geschäftliche Lage hielt sich bis in die letzte Zeit äußerst lebhaft. Die Preise sind noch etwas höher gegangen. Sie haben nun einen sehr hohen Stand erreicht. Bei den letzten Verkäufen wurden für das Stück 1916er 2000—2500 M., 1915er 2500—3000 M., 1914er 2600 M. erlöst. Weine wurden in Harxheim, Hefloch, Wendersheim, Bechtheim Mettenheim, Staden, ...

Dittelsheim, Schwabenheim, Nierstein, Oppenheim, Bingen, Guntersblum, Ensheim, Selzen, Spiesheim, Nieder-Saulheim und anderwärts verkauft. In Büdesheim am Scharlachberg kostete das Stück 1915er Rotwein 3000 M., während für das Stück 1916er Rotwein Gebote von 3200 Mark abgegeben wurden.

* **Bingen**, 24. Nov. In der letzten Zeit wurden in Bingen bedeutende Abschlüsse in 1916er Weinen, aber auch solche in Weinen früherer Jahrgänge vollzogen. Der Winzer-Verein Bingen hat seinen sämtlichen 1916er Wein, etwa 30–40 Stück, abgesetzt. Als Preis für das Stück werden 2400 M. genannt. Der gesamte Erlös stellt sich also auf 100 000 Mark. Ein weiterer großer Verkauf von 1913er, 1914er und 1915er Weinen aus privater Hand ist dieser Tage zustande gekommen. Es handelte sich um etwa 40 Stück Wein, die zu insgesamt 112 000 Mark, also durchschnittlich 2800 M. das Stück, abgesetzt wurden. Auch bei anderen Umsätzen wurden sehr hohe Preise bezahlt.

* **Ober-Ingelheim**, 24. Nov. Die Preise, die in diesem Jahre für die Trauben des Selztalgebietes angelegt wurden, sind sehr hoch. Erlöst wurden für die 18 Pfund, oder das Viertel wie es landläufig heißt, Frühburgunder 10.80 M., Klee- oder Spätrot 12.60 M., Portugiesertrauben 11.30 M., weiße Trauben 9 Mark. Man rechnet auf das Stück von 1200 Liter einen Preis von 1800–2520 M. Diesen Preisen stehen die vorjährigen gegenüber mit 2.70 M. für weiße Trauben, 4.50 M. für Portugiesertrauben, 7.20 M. für Klee- oder Spätrot und 5.40 für Frühburgundertrauben. Dabei waren auch die Preise im vorigen Jahre schon ansehnlich, die Güte des 1915er aber der des 1916er bei weitem überlegen. Auf alle Fälle ist von jenen, die sich im vergangenen Jahre gehörig mit 1915er eingedeckt hatten, ein schönes Stück Geld verdient worden.

Vom Rhein.

△ **Vom Mittelrhein**, 24. Nov. Der neue Wein ist eingekellert. Es muß sich nun zeigen, wie er sich entwickelt. Das Traubengeschäft war in diesem Herbst äußerst lebhaft und der weitaus größte Teil der Trauben ging bereits in anderen Besitz über. Immerhin lagert auch noch Wein genug, nach dem nun starke Nachfrage sich bemerkbar macht. Bei den verschiedenen Umsätzen erreichte das Fuder 1916er Wein in der Gegend von Boppard, Oberwesel usw. nach dem Traubenpreis 1500–1800 M. und mehr. Ältere Weine erwiesen sich gesuchter als neue, wobei für das Fuder 1915er 2000, 2400 M., Rotwein 2000 M. geboten und bezahlt wurden. Im Gebiete von Remagen und Umgebung stellte sich das Fuder 1916er bis 1800 M., 1915er bis 2500 M., 1914er bis 2300 M. Für das Fuder 1916er Rotwein wurden 2000–2400 Mark erzielt.

Von der Nahe.

⊙ **Von der Nahe**, 24. Nov. Mit dem Ertrag der diesjährigen Weinernte ist man, soweit die Güte in

Betracht kommt, noch einigermaßen zufrieden, während der Mengeertrag doch sehr zu wünschen übrig läßt. Es gab Mostgewichte von 56–85 Grad, ferner 9–15 pro Mille Säure. Die Traubenpreise entsprechen etwa einem Preise von 2000–2400 M. für das Stück. Für das Stück 1915er wurden 2500–3000 M. und darüber erlöst.

Von der Mosel.

⊙ **Von der Mosel**, 24. Nov. Der Traubenertrag war im ganzen Moselgebiet nicht sehr zufriedenstellend. Er bewegte sich auf etwa einem halben Herbst, stellenweise mehr oder weniger. Genug Weinbergbesitzer haben ihren Most selbst eingelegt um ihn erst später zu verkaufen. Für den Zentner Trauben wurden je nach Gebiet und Lage 40–60 M. erlöst. Das Fuder Most stellte sich an der mittleren Mosel auf 1700–2000 M., an der unteren Mosel auf 1500–1800 M. Nach Weinen älterer Jahrgänge herrscht ständig Nachfrage. Für das Fuder 1915er wurden 2000–2500 M. und darüber erzielt.

Von der Saar.

○ **Von der Saar**, 24. Nov. Das Ergebnis dieses Herbstes war nicht sehr bedeutend. Der Oktoberfrost hat denn doch stark geschadet, wenn auch nicht überall, auch war die Witterung des ganzen Jahres recht ungünstig. Es wurden Mostgewichte von 50–90 Grad ermittelt. Geschäftlich herrschte von vornherein starke Nachfrage und ein großer Teil der Trauben wie des Mostes ging glatt und leicht zu sehr hohen Preisen in anderen Besitz über. Im Anfang stellte sich das Fuder Most auf 1100–1300 Mk., später auf 1500–1700 M. Der Preis stellte sich in Döfen auf 1250–1400 Mark, Saarburg auf 1500–1600 M., Kanzem auf 1300 bis 1500 M., Wiltingen auf 1500–1600 M. Für das Fuder 1915er wurden bei den verschiedenen Umsätzen 2000 bis 2500 M. angelegt.

Von der Ahr.

△ **Ahrweiler**, 24. Nov. Der Ahrweiler Zentral-Winzer-Verein hat als Herbstpreis bei sämtlichen Rottrauben die abgeliefert wurden und sich im Mostgewicht auf 78 Grad stellten, 60 Pfg. für das Pfund festgesetzt. Dieser Preis steigt und fällt mit je einem Grad um einen halben Pfennig. — Der Ahrweiler Winzer-Verein setzte als Preis für die sämtlichen Rottrauben, die ihm abgeliefert wurden, bei einem mittleren Mostgewicht von 78,9 Grad für das Pfund 60 Pfg. fest, für weiße Frühtrauben von 77,9 Grad für das Pfund 45 Pfg., für weiße Spättrauben bei 60,9 Grad für das Pfund ebenfalls 45 Pfg. fest, steigend und fallend bei je einem Grad um einen halben Pfennig.

Aus Franken.

○ **Aus Franken**, 24. Nov. Der Ertrag unserer Weinernte stellte sich etwa auf einen Drittelherbst. Geschäftlich war und ist bei hohen Preisen viel Leben. Die

100 Liter 1916er brachten 150—260 M. Für die 100 Liter 1916er Rotwein wurden in Klingenberg 160 bis 180 Mark Erlöst.

Aus Baden.

□ Aus Baden, 24. Nov. Die Nachfrage nach Wein war bis in die letzte Zeit bedeutend. Viele Besitzer haben ihren ganzen Weinbestand glatt verkauft. Vor allem sind Rotweine jederzeit gesucht. Bezahlt wurden für die 100 Liter 1916er Weißwein 120—180 Mark, Rotwein 150—240 Mark.

Aus der Rheinpfalz.

□ Aus der Rheinpfalz, 24. Nov. Die Nachfrage nach neuem Wein ist allenthalben in der Rheinpfalz sehr lebhaft. Stellenweise ist einige Ruhe, weil die Vorräte bereits abgesetzt sind, in der Regel aber kommen ständig Verkäufe zustande. Im unteren Gebirge stellte sich das Fuder 1916er Weißwein auf 1680—1800 M., Rotwein auf 1750—1850 M., 1915er Weißwein 2100 Mark, im mittleren Gebirge das Fuder 1916er Weißwein auf 2000—3200 M., Rotwein auf 1850—2000 M., 1915er Weißwein auf 2500—5500 M., 1914er auf 2700 bis 4000 M., im oberen Gebirge das Fuder 1916er Rotwein auf 1800—1900 M., Weißwein auf 1400—1900 Mark, 1915er Weißwein auf 2000—2200 Mark.

Aus Elsaß-Lothringen.

□ Aus Lothringen, 24. Nov. Das freihändige Weingeschäft gestaltete sich in den Weingemarkungen des Lothringer Landes sehr lebhaft. Die Trauben und Moste wurden in Menge verlangt und abgesetzt. Dabei waren die Preise sehr hoch und werden höhere noch erwartet. Für die 100 Liter Most wurden 150 M. und mehr bezahlt. Die 100 Liter 1915er kosteten 220 M. Auch in diesem Jahrgang kam es zu ansehnlichen Abschlüssen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

✂ Aus Oesterreich-Ungarn, 24. Nov. Während in vielen Gebieten die Nachrichten über die Weinernte überaus ungünstig sind, ist man anderwärts wieder recht zufrieden. In Niederösterreich scheint es überall mit der Ernte nicht gut gegangen zu sein. In Ungarn ist es dagegen in vielen Bezirken sehr gut gegangen. Bezahlt wurden für die 100 Liter 1916er in Ungarn 200—400 Kronen. In Kroatien-Slawonien war der Ertrag nicht groß. Für die 100 Liter wurden 300 Kronen bezahlt.

Resultate von Weinversteigerungen.

* Hallgarten, 21. Nov. Die Neueinführung der Versteigerung neuer Weine nahm mit der heutigen zweiten

derartigen Versteigerung der „Hallgartener Winzer-Genossenschaft“ ihren Fortgang. Ausgebieten wurden heute 50 Nummern 1916er Hallgartener Naturmoste, die sämtlich glatt und zu hohen Preisen bei flottem Geschäftsgang in anderen Besitz übergingen. Genau wie die erste Versteigerung, die in Kiedrich abgehalten wurde, verlief auch diese mit dem besten Ergebnis. Für 17 Stück 1916er wurden 1770—2180 M., 33 Halbstück 930—1330 Mark, durchschnittlich das Stück 2137 M. Erlöst. Der gesamte Erlös stellte sich auf 71 580 M. ohne Fässer. Die Naturreinheit der Moste wurde ausdrücklich gewährleistet.

* Deidesheim (Rheinpfalz), 22. Nov. Ein in der Pfalz noch nie dagewesenes Ergebnis erbrachte die heute hier stattgehabte Weinversteigerung von Herrn G. g. A. u. g. M. o. f. b. a. c. h. e. r Weingutsbesitzer in F. o. r. s. t. Ausgebieten wurden etwa 30 Fuder 1915er Weißweine. Die erzielten Preise waren durchweg sehr hohe und stiegen bis zu M. 23 000 für 1000 Liter. Es kosteten 1000 Liter: Deidesheimer M. 2930—6100; Forster M. 3300 bis 23 200. Der Gesamterlös betrug M. 205 040, Durchschnittspreis für 1000 Liter M. 7000.



* (Weinspende für die kämpfenden Truppen im Bereiche des 18. Armeekorps.) Im Rheingau hatte die Sammlung einen vorzüglichen Erfolg zu verzeichnen und wurden die besten Marken in Flaschenweinen reichlich gespendet. So wurden u. A. in Johannisberg 1300 Flaschen, in Eltville 2000 Flaschen nebst rund 1300 M. in bar gestiftet.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Gelegenheit! Ia Hamburger Zigarre

noch aus rein überseeischem Tabak gearbeitet. Pr. 100 Stück Nr. 130 M 11.50 ₤, Nr. 131 M 12.50 ₤, Nr. 132 M 13.50 ₤; Probessortiment (30 St.) M 4.—. E. Jasmin, Hamburg, Wrangelstr. 37.

Der

Winkeler Winzer-Verein

Winkel im Rheingau,

bietet dem Weinhandel

16 Halbstück 1916er Weine

aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Winkel zum freihändigen Verkauf an. Im Auftrag des Winkeler Winzer-Vereins:

Der Vorstand.

Most-Versteigerung

zu **Johannisberg** im Rheingau.

Donnerstag, den 30. November, mittags 1 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im Gasthaus Peter Klein die

1916er Wein-Kreszenz

bestehend in

ca. 23 Stück (Halbstück)
Johannisberger Natur-Moste.

Wir laden zu dieser Versteigerung die geehrte Fachwelt hierdurch höflichst ein.

Der Vorstand des
Johannisberger Winzer-Vereins
e. G. m. u. H.

Most-Versteigerung

zu **Hallgarten** im Rheingau.

Montag, den 4. Dezember, nachmittags 1 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im Gasthaus „zum Taunus“

1916er Weinkreszenz,

bestehend aus ca. 45 Nummern
Hallgartener Naturmoste.

Die Moste, für deren **Naturreinheit garantiert wird**, entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten und sind zum grossen Teile Rieslinggewächse.

Allgemeine Probetage am **Donnerstag, den 30. November**, sowie am Versteigerungstage vor und während der Versteigerung.

Der Vorstand
der
Vereinigten Weingutsbesitzer
E. G. m. u. H.

Firma Georg Schmitt, Nierstein u. Oppenheim

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt

empfiehlt

1a. kyanisierte Reb-, Baum- und Rosenpfähle

in allen Längen und Stärken.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des chem. Laboratoriums der Gr. Wein- und Obstbauschule in Oppenheim a. Rh.

Lieferant erster Güter.

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

Wein-Versteigerung

in **Bingen a. Rhein.**

Mittwoch, den 13. Dezember 1916, vormittags 11 Uhr, läßt Herr

Seligmann Simon

in **Bingen a. Rhein,**

im großen Saale des **Katholischen Vereinshauses** daselbst nachverzeichnete Weine versteigern:

Weißweine

15/1 u. 8/2 Stück 1915er

17/1 „ 1913er

1/1 „ 20/2 „ 1912er

7/1 „ 12/2 „ 1911er

von: Gaubidelheim, Guntersblum, Laubenheim, Oppenheim, Nierstein, Büdesheim, Bingen, Schloß Bodelheim, Hochheim, Hattenheim, Johannisberg, Rüdesheim, Raenthal usw.
größtenteils **Naturweine**,

sowie **Rotweine:**

3/1 u. 9/2 Stück 1915er

2/2 „ 1912er

2/4 „ 1913er

4/4 „ 1911er

Ober-Ingelheimer, Büdesheim. Burgunder, **Altmannshäuser, natur.**

Probetage für die Herren **Kommissionäre** am 20., 21., 22. November.

Allgemeine Probetage vom 7. Dezember an täglich in den Kellereien des Versteigerers, Mainzerstraße 60/62, sowie am Versteigerungstage von morgens 9 Uhr ab im Versteigerungslokale.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn Mainz a. Rhein

— Einzige Fabrik am Platze. —

Telefon 704.

Abteilung I

Fabrikation von
Flaschenkapseln
doppelt verzinkt, in den
feinsten Ausführungen.



Abteilung II

Fabrik und Lager sämtlicher
Kellereimaschinen, Geräte,



Utensilien und Materialien,
bester Ausführungen und Qualitäten, garantiert durch
50jährige, praktisch gemachten Erfahrungen, zu realen und billigsten Preisen.
Flaschensiegellack in allen feurigen Farben, Flaschenlack, kaltflüssig, zum Abdichten der Korken gegen Kellerschimmel, Gold- und Silber-Staniol, Flaschen-Verkork- und Verkapselungs-Maschinen,



nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Maschine, Flaschen-Spül-Maschine, u. Nachspül-Spritzventilen, Weinpumpen, Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen u. Trichter aus Holz und Aluminium, Filtriermaschine, Filtermasse, Asbest, Flaschenpapier, Flaschenkork, Schwefelspan, gewöhnl. u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss, Wein- u. Champagner-Tannin, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Querscheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassalg, Flaschenkörbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschablonen, Kistenschoner, Lagerschildchen etc.

Inserate haben in der „Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Jedes Quantum frische Trestern

gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Genehmigung des „Kriegs-
ausschusses für Ersatzfutter“
ist erteilt. Aufkäufer gesucht.

Nikolaus Meyer,
Branntwein-Brennerei,
Bingen a. Rh.

Leere Weinflaschen!

Wer sich an der geplanten all-
gemeinen **Spende von Flaschen-**
weinen für die kämpfenden
Mannschaften aus dem Bezirk
des 18. Armeekorps mit geeig-
neten Flaschenweinen nicht betei-
ligen will oder kann, wird ge-
beten, leere $\frac{3}{4}$ Liter Weinflaschen
— Farbe gleichgültig — gut ge-
spült zur Verfügung zu stellen
dem **Ausschuß zur Vorbereit.**
der **Spende v. Flaschenweinen**
für die kämpfenden Mannschaf-
ten und dies mitzuteilen der Ge-
schäftsstelle des **Ausschusses**
im Kurhaus zu Wiesbaden.

Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation kaufen zu
hohen Preisen gegen Kasse

E. Wolff & Co.,

Weinessigfabrik Kreuznach.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Alte Wein- u. Fasskorke

kauft alle Quantums

Bernh. Porzelt,

Nürnberg.

Draht-Anlage mit Bimsbetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren
nur **350 Mark**, Holzpfähle kosten in der-
selben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimsbetonpfähle

kosten nur

95 Pf.

das Stück

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.

reissen nicht, geben also den
Motten keine Unterkunft wie
Holz

erleichtern das Heften, Binden,
Schneiden, Spritzen und Schwe-
feln

können **genagelt** werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

Douro-Port, rot und weiss

Insel-Madeira

Malaga, dunkel und goldgelb

Sherry — Marsala

Wermutwein

Rote Konsumweine

Bordeaux und Burgunder

Verschnitt-Rotweine

offerieren soweit Vorrat

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure, **HAMBURG** 11

Kontor jetzt: **Mönkedamm 8**

(2 Minuten vom Rathausmarkt u. von der Börse)

Fernsprecher:

Gruppe 4, Nr. 865

Telegram-Adresse:

JAPETERSEN HAMBURG

Gratis-Proben franko!

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Der
Winzer-Verein e. G. m. u. H.

in Lorchhausen i. Rheingau

hat seine ganze **1916er** Ernte

(ca. 15 Stück Natur-Weine

von geringem Säuregehalt) ab-
zugeben.

Der Vorstand.

Hydraul. Kelter,

gut erhalten, wenig gebraucht,
billig zu verkaufen. Näh. durch
Offerte **W. S.** an die Expedition
dieser Zeitung.

Otto Etienne

Druckerei und

Verlag der Rheingauer Weinzeitung

Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller Art

— schnell gut und billig. —

Massenaufgaben in kürzester Zeit.

Für den Frachtbrief-Druck
bahnamtlich konzessioniert.

Man verlange Offerte.



Existenz!

Zu 16000 Mark
ist eine Wein-
handlung in ei-
nem Städtchen
Rheingau's:

Zweistödiges

Wohnhaus mit Keller für ca. 50
Stück Wein, separates geräumig.
Kelterhaus, **alles neu**, nebst der
Kundschaft **Altens** wegen zu
verlaufen. Gefl. Offerten unter
R. J. 3701 an d. Exp. erbeten.

Weinstein

zu kaufen gesucht.

Ferdinand Kern,

Neustadt an der Haardt,

Maximilianstraße 12.

Gebrauchte Korkstopfen

jede Menge gesucht

Feist Strauß,

Mainzerlandstraße 181,

Fankfurt a. Main.

Telephon Hanja 5973/74.